

Griffe. Um unsere neuen Stellungen am Postkammal, an der Bahn Coersa-Trevi und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montellogebäude steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Kavallerie. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise jedesmal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einzug seiner Reserven, die er divisions- und regimentarweise in den Kampf warf.

Alle seine Anstrengungen waren vergeblich. Die Desertionsgruppe des Feldmarschalls von Borowitsch behauptete nicht nur rechtlos erkämpfte Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Scharizer die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter nach Westen zurück.

Auch südlich Triago liefen die Italiener abermals und mit gleichem Misserfolg wie an den Vortagen Sturm.

Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der Wirkung der Schlachtlieger am Kampf und Ausfallensdienst gedacht. Von unseren Kampfliegern errang Hauptmann Brunowitsch den 22. und 24. Oberleutnant von Linke von der 25. Oberleutnant Hialo den 23. Lustig.

Der Chef des Generalstabes.

Zwei gefährliche Punkte.

Rotterdam, 19. Juni. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Manchester Guardian ist der Ansicht, daß es an der italienischen Front zwei gefährliche Punkte gibt. Der erste sei der Montello. Derjenige, der diesen Berg beherrsche, beherrsche auch die Ebene längs der Flüsse südlich davon. Man brauche aber nicht vorsichtig zu sein, in dem Schlusse, daß, wenn der Montello verloren geht, die Folgen verhängnisvoll sein würden, obgleich das ein erster Schlag sein würde. Lehre doch die Erfahrung, daß das Beherrschen von Höhen nicht so viel zu bedeuten habe, wie man im allgemeinen annehme. Der zweite gefährliche Punkt liege am Meer. Die Lage werde unangenehm bleiben, solange diese Bedrohung nicht beseitigt worden sei.

Erste Lage an der italienischen Front.

Bern, 20. Juni. „Matin“ erzählt von der italienischen Front: Im Abwärt von Montello ist unsere Lage in den letzten 24 Stunden ernst und schwierig geworden. Der Ausgang des gewaltigen Ringens hängt von der rechtzeitigen Einsetzung u. Bewendungsart unserer Truppen ab.

Verstärkungen für die italienische Front.

Basel, 20. Juni. „Times“ melden von der italienischen Front: Wie müssen mit Frontkorrekturen bei unseren Verbündeten rechnen, aber die Schlacht ist noch nicht zu Ende und Verstärkungen für die italienische Front sind noch unterwegs.

Wladiwostok in den Händen der Tschechen?

Zweiwiler Wäldern zufolge vernimmt die „Times“ aus Tokio, daß die tibetische Revolutionäre Gegenrevolution an weiterer Ausdehnung gewinnen. Die gut organisierten Tschechen haben bereits viele tausend Quadratkilometer mandchurischen Bodens besetzt. Auch Wladiwostok soll in ihre Hände gefallen sein, ebenso die Eisenbahnlinie von Artuif.

Deutsches Reich.

Berlin. Laut Bericht des Reichensrates des Reichstages soll heute die erste Lesung des Friedensvertrages mit Rumänien erfolgen. Hierzu wird Staatssekretär von Mühlmann sprechen. Außerdem sollen auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden der Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds, die Gründung von Kantonenbindungsstellen und der Entwurf, betreffend Niederlegung von Untersuchungen gegen Kriegsverbrecher. Diese Entwürfe werden dem Reichstag auch nach am Abend beschließen. Am Montag soll die zweite Lesung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes und der Reichsanleihe beginnen.

(Die Reichsteuern und die Bundesstaaten.) In der hiesigen Abgeordnetenkammer führte Finanzminister von Freytag bei der Beratung über die Gesetzentwürfe zur Hebung der direkten Steuern u. a. aus: Einer Erhöhung und dem weiteren Ausbau etwa der Erbschaftsteuer, des Verbeibrages, der Einkommen-, sowie der Körperschaft durch das Reich, ohne daß dabei in das Gebiet der direkten Steuern der Bundesstaaten eingegriffen wird, werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen immer mit Erlaß entgegengetreten werden können. Er hoffe aber, daß weitere Hebergriffe des Reiches auf einem Gebiet, welches wie bei der gestauten Mehreinkommensteuer und einer Abgabe von den größeren Vermögern in einer Beziehung zur direkten landesstaatlichen Besteuerung gehört, künftig unterbleiben.

Die Führer der Reichstagsparteien beim Kampf. Am Mittwoch hat laut „Berliner Tagblatt“ von 3 Uhr nachmittags bis gegen 8 Uhr abends eine vertrauliche Besprechung der Führer der Reichstagsparteien des Reichstages beim Reichstagspräsidenten stattgefunden. General Bröner aus der Ukraine und Reichert von Falkenhäuser, Reichstagsminister für Ostland u. Litauen, nahmen daran teil.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 21. Juni 1918.

— **Kräftige Regengüsse** erfüllten gestern nachmittag die Büsche unserer Landschaft nach weiterer durchdringender Aufweitung der Adern. Jetzt dürfte dem dringenden Bedürfnis nach Regen etwas Genüge getan sein.

— **Die Juwelen- und Goldankaufswoge** vom 23. bis 30. Juni wendet sich auch an die Einwohner des Amtsgerichtsbezirks Lichtenstein, zur Verhütung des Goldschabes der Reichsbank außer gemünztem Golde alles verarbeitete Gold (auch Juwelen), das unbenutzt und veraltet bei ihnen liegt, dem Vaterlande zu verkaufen und bei der im hiesigen Rathaus errichteten Ankaufsstelle abzugeben. Worauf erscheint ein darauf bezüglicher dringender Appell in den hiesigen Zeitungen. Tue jeder seine Pflicht!

— **Konzert.** Die 104er Kapelle wird wieder einmal in Lichtenstein und Dobrodorf gastieren. Die Konzerte erfreuen sich immer großer Beliebtheit, sie werden gewiß auch diesmal zahlreich besucht sein.

— **Theater.** Donnerstag, den 27. Juni, gastieren im „Reichshaus“ die Dresdner Kammermusik mit dem Schauspiel: „Ein Frühlingstraum“ von Fr. Lehne, dem der gleichnamige vielbesungene Roman zugrunde liegt. Es wird uns hierzu geschrieben: „Ein Frühlingstraum“ darf wohl das erfolgreichste Schauspiel der letzten Zeit genannt werden: in Städten wie Chemnitz und Leipzig wurde es allein über 100 Mal aufgeführt. Die Dresdner Kammermusik, die das alleinige Aufführungsrecht für ganz Sachsen besitzen, gastierten damit in mehr als 50 Städten und erzielten überall gleich starken Erfolg. Gleich heute sei bemerkt, daß, um eine Überfüllung des Saales zu vermeiden, nur eine bestimmte Zahl Einlasskarten ausgegeben wird. In erster Linie werden alle reservierten Plätze auch wirklich reserviert bleiben.

— **Mitgliederabgabe.** Die behördlich angeregte freiwillige Mitgliederabgabe war in unserer Stadt bisher leider wenig ertragreich. Wie wir erfahren, hat Lichtenstein allein über 100 Anzüge zu liefern, da es kommt noch die Anforderung an Callenberg und Umgebung. Personen, von denen angenommen werden kann, daß sie eine stattliche Anzahl von Anzügen besitzen, die aber bis jetzt nichts abgegeben haben, werden demnächst Mandatsdingen aufgelegt erhalten. In solchen ersten Maßnahmen dürfte in dem Falle gefordert werden, wenn die für Lichtenstein und Umgebung bestimmte Anzahl von Anzügen nicht erreicht wird. Wer freiwillig bis 4. Juli abgibt, entgeht dem Zwang und sichert sich außerdem noch den 10 Prozent Aufschlag.

— **Der Frauenevereinsbund Glauchau,** umfassend die Amtsgerichtsbezirke Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Waldenburg, hält seine diesjährige Landesversammlung am Montag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr im „Grünen Baum“ zu Albertsdorf bei Glauchau ab. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Cordes, Leipzig, über: „Frauennot und Lebensnot, ein für Deutschlands Zukunft bedeutsames Thema“.

— **Von einem einfachen Hausmittel** gibt ein Vetter dem „Bürgerlichen Tagblatt“ Kenntnis. Die Hausen, die die gesamte Stadelbeerkrone gefährden, können leicht vernichtet werden. Man löst etwa zwei Hände voll nachfolgend in einem Eimer voll Wasser auf und besprüht mit dieser Mischung das Laub der Erleänder. Schon nach einigen Stunden seien die Hausen gerichtet. (Und leidet der Strauch selbst keinen Schaden?) — Schriftl.

— **Zweimarkstücke bis 1. Juli einwechseln.** Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die seit dem 1. Januar 1918 eingezogenen Zweimarkstücke nur noch bis zum 1. Juli 1918 bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte, nämlich in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbanknoten u. a. eingewechselt werden. Die in Form von Teilmünzen geprägten Zweimarkstücke sind nicht eingezogen worden und behalten ihren Nennwert auch künftig.

— **M. J. Preisrästelwindel.** Der sogenannte Preisrästelwindel, der sich schon vor dem Kriege breit gemacht hatte, blüht seit einiger Zeit in bedenklicher Weise wieder auf. Jemand eine meist unbekanntes Firma veröffentlicht unter hochtrabenden Versprechungen ein Preisrästel, dessen Lösung schon auf den ersten Blick jedermann in die Augen springt. Der Zweck dieser Preisrästel ist kein anderer, als die Bevölkerung in mehr oder minder unzulässiger Weise auszubeuten, zumal einige solche Firmen wieder die durch Lösung des Preisrästels gewonnenen Restsummen noch die gegen Vereinfachung des Betrages mitbestehenden Gegenstände rechtzeitig und in gutem Zustande liefern. Die Bevölkerung wird daher vor diesem Preisrästelwindel gewarnt. Die möglichen zweifelhaften Firmen nicht immerhin ganz betrübliche Summen zuwenden, die in den letzten Jahren letzten besser und nützlicher angelegt werden können.

— **Falsches Gerücht.** In vielen Orten, so auch in Lichtenstein und Umgebung, ist die Meinung aufgetreten, daß Wälder und Anzige Verbrenner (s. s.)

beschlagnahmt würden und den Erben nur der darauf entsprechende Erlös zuldne. Diese Ansicht ist eine vollständig falsche und jedenfalls durch die Aeußerung der Reichsbekleidungsstelle hervorgerufen worden, die auf zahlreiche Anregungen von der Bevölkerung die Kommunalverbände angewiesen hat, bei Bekanntwerden von Erbverträgen an die Erben und Testamentsvollstrecker in schonender Weise heranzutreten und sie zur freiwilligen Abgabe entbehrlicher Stücke an die Bekleidungsstelle zu bewegen. Es ist deshalb eines jeden Erben freier Wille, ob er etwas abgeben will oder nicht. Nur kann er Erbstücke seiner Verbundenen nicht an dritte fremde Personen veräußern, sondern muß dieselben auf Grund der bestehenden Bestimmung durch die zuständige Stelle im Erbe der Reichsbekleidungsstelle zum Kaufe anbieten. Auf Möbel usw. wird zur Zeit kein Wert gelegt und stehen dieselben unberührt von irgend welcher Beschlagnahme im freien Handel.

— **Eine Beschlagnahme der Schulranzen** unserer Schulkinder soll seit einigen Tagen in den Köpfen der Kinder, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, dieses Gerücht, das auch anderwärts aufgetreten ist und nach welchem bereits große Mengen Pappenmappen zum Austausch angefertigt sein sollen, beruht natürlich auf Erfindung und unsere Schulkinder können ruhig ihre nach berühmten Mätern bereits sorgfältig verborgenen Ranzen wieder an das Tageslicht befördern. Sie werden ihnen ruhig belassen werden.

— **Wohnungseinrichtungen für Kriegsgeladene.** Das Ministerium des Innern hat mit dem Verband sächsischer Möbelfabrikanten einen Vertrag über Lieferung von 10.000 Wohnungseinrichtungen für Kriegsgeladene geschlossen.

— **Bekommen wir Kartoffeln von Holland?** Aus Amsterdam wird geschrieben: Der Bericht, daß 60 Prozent der neuen Kartoffeln aus Holland nach Deutschland ausgeführt werden sollen, wird bemerkt. Es steht noch nicht einmal fest, ob von dem Heberführer der Kartoffeln gewisse Mengen ausgeführt werden.

— 88 —

— **Augustenburg.** Beim Ungang mit einem Spiritusbrenner explodierte der Behälter und verletzte die Frau des im Felde stehenden Kurt Schläpfer.

— **Chemnitz.** (Großbrennerei?) Die vor den Toren unserer Stadt gelegenen Gemeinden Siegmarsdorf und Reichenbrand tragen sich mit dem Gedanken einer Verschmelzung, die bereits so weit gediehen ist, daß sich Siegmarsdorf mit Siegmarsdorf voraussichtlich am 1. Januar 1919 vereinigen wird, während die Verhandlungen zwischen Siegmarsdorf und Reichenbrand noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Der anwärtstretende Nachbarort Siegmarsdorf mit seinen schönen Wäldern ist an der Grenze seiner Ausdehnungsfähigkeit angelangt. Es besteht sogar die Absicht, in Siegmarsdorf eine höhere Schule zu errichten.

— **Chemnitz.** (Reifenmacher) wurde von der Polizei ein 27 Jahre alter Nachbarort aus Reichenbrand, der zum Kaufmann eines Arbeitgebers, einer hiesigen Firma, nach und nach etwa 5000 Mark unterschlagen hatte.

— **Töbels.** (Verdächtige) Wanzennest. Der Eigentümer des Wälders in Töbels, um Wälder zu vertreiben, Herber in die Wälder. Dieser verdächtige und bald darauf einhundert eine Explosion. Herber, Tier und Land wurden eingedrückt. Wälder, seine Frau und ein kleines Kind erlitten erhebliche Brandwunden.

— **Dresden.** Einen Einbruch in einem Tabaklager in der Glasbrennerei unternahm ein Dieb in einer der letzten Nächte. Dabei fiel ihnen geschmuggelter Zigarettentabak im Werte von 6000 Mark in die Hände.

— **Chemnitz.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier dadurch, daß ein Bauarbeiter beim Abtragen eines Ziegels unter das vom Wagen rutschende schwere Wasserfaß zu liegen kam. Er wurde mit gefährlichen inneren Verletzungen dem Krankenhaus Mühlentempel zugeführt, wo er bald verstarb.

— **Ebersbach.** (Zigaretten schmuggel) Neuerlich wurde hier ein großer Zigaretten schmuggel entdeckt. Ein Besitzer der böhmischen Nordbahn wurde dabei betroffen, wie er in seiner Lokomotive 1500 Stück Zigaretten nach Böhmen zu verschicken versuchte. Die Waren wurden beschlagnahmt.

— **Tittendorfer.** (Seranallisch) In einem hiesigen Betriebe kam der neuerrundete Kreis der automatischen Feuerung zu nahe, wodurch ihm der rechte Arm abgerissen wurde. Der Verunfallte fand Aufnahme im Chemnitz Krankenhaus.

— **Meißen.** Ein guter Jang gemacht wurde von der Polizei, nur vor Abgang des Leipziger Tages kam ein Mann mit einem vollbesetzten Handwagen angefahren. Es wurden bei ihm nicht weniger als 51 Pfund Quarz, 8 Stück Butter und 151 Stück Eier vorgefunden, die ihm abgenommen und der Sammelstelle zugewiesen wurden. Der Händler hatte die Lebensmittel in der Umgebung aufgekauft um sie in Leipzig in seinem Warenladen wieder zu verkaufen.

— **Großröhrdorf.** Eine unglückliche Preissteigerung erfolgte bei der baumwollenen Verfeinerung der Wälder an der Lichtenberger Straße in Großröhrdorf.